

Juli-August-September 2026

Ausgabe 105

Seniorenjournal Lahnau



Foto: Schleenbecker-Schick

Herausgeberin: Gemeinde Lahnau



Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität



seniorenjournal lahnau

Ausgabe Nr. 105 – Juli, August, September 2026
Nächste Ausgabe voraussichtlich Anfang Oktober 2026

Inhaltsverzeichnis

Die Seniorenbeauftragte informiert	4
Informatives/Wissenswertes/Meinungen	5
Geschichtliches aus der Heimat	6
Erinnerungen	8
Geschichten / Märchen / Erzählungen	11
Gedichte / Lieder / Gebete	13
Zum Schmunzeln	20
Nachdenkliches	21
Seniorenrätsel 105 / Auslosung 103	21
Auflösung 104	22
Wichtige Senioreninformationen	24

Gestalten Sie weiterhin Ihr Seniorenjournal

Impressum

Herausgeberin:

Gemeinde Lahnau

Redaktion:

Moni Karger, Seniorenbeauftragte der Gemeinde
Lahnau, Rathausplatz 1 - 5 • 35633 Lahnau

Tel.: 06441 / 96 44 66

Email: m.karger@lahnau.de

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag
Bahnhofstr. 28 • 35583 Wetzlar-Garbenheim,
Tel.: 06441 / 94 77-0

Das Seniorenjournal Lahnau erscheint dreimonatlich. Es ist kostenlos erhältlich in Apotheken, Seniorenkreisen, Sparkassen, Volksbanken und anderen Einrichtungen der Gemeinde Lahnau. Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Einsendungen bitte an die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Lahnau.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe–Nr. 106 ist der 31. August 2026

Liebe Leserinnen und Leser,

ich weiß ja nicht, ob Sie das alle schon mitbekommen haben, aber ich möchte Sie an dieser Stelle über zwei Themen informieren:

Das erste Thema betrifft den Seniorenbeirat. Es finden bzw. fanden in diesem Jahr keine Seniorenbeiratswahlen statt. Warum? Es haben sich bei der Gemeindeverwaltung 8 interessierte Personen für die Mitarbeit im Seniorenbeirat gemeldet. Daraufhin wurde im Rahmen einer Gemeindevertretersitzung im April eine Satzungsänderung beschlossen, so dass die Anzahl der Mitglieder des Seniorenbeirats zukünftig von 7 auf 8 erhöht wird. Entsprechend kann allen 8 Seniorinnen und Senioren, die sich zu einer Teilnahme an der Gestaltung der Gemeinde Lahnau bereit erklärt haben, die Möglichkeit eröffnet werden, sich aktiv in die Gremienarbeit einzubringen. Diese Personen werden dann nicht gewählt, sondern von der Vorsitzenden der Gemeindevertretung benannt.

Beim zweiten Thema geht es ums Busfahren. Die Gemeinde Lahnau fördert bereits seit Jahren ein so genanntes „Lahnau-Intern-Ticket“. Damit kosten Einzelfahrkarten innerhalb von Lahnau lediglich 1,- €, d. h., Sie können für einen Euro innerhalb von Lahnau von A nach B fahren. Wollen Sie von A nach B und von B wieder zurück nach A, dann lohnt sich eine Tageskarte, weil diese 1,90 € kostet. Damit können Sie den ganzen Tag lang in Lahnau mobil sein. Erhältlich sind die ermäßigten Fahrkarten ganz unkompliziert direkt beim Busfahrer bzw. der Busfahrerin oder digital als HandyTicket über die App RMVgo.

Mit diesem Angebot möchte die Gemeinde den öffentlichen Nahverkehr vor Ort attraktiver machen und den Bürgerinnen und Bürgern eine günstige Möglichkeit bieten, ihre täglichen Wege mit dem Bus zurückzulegen -etwa zum Einkaufen, zur Schule, zur Arbeit oder zu Terminen innerhalb der Gemeinde, wie zum Beispiel SeniorInnennachmittage (in der Regel am letzten Dienstag im Monat, von 14.30 bis 17.00 Uhr, im Geimschaftshaus Waldgirmes), zu Kaffee & Klatsch (jeden 2. und 4. Freitag im Monat, jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr, im SOFA im Bürgerhaus Atzbach) oder zum Spieletreff (jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr, ebenfalls im SOFA im Bürgerhaus Atzbach).

Ansonsten wünsche ich Ihnen wieder viel Spaß beim Schmökern der neuen Ausgabe des Seniorenjournals und natürlich auch einen schönen Sommer!

Moni Karger (Seniorenbeauftragte)



Wer kennt sie, die Nationalhymne der ehemaligen DDR?
Der Text ist von Johannes R. Becher

Auferstanden aus Ruinen
Und der Zukunft zugewandt,
Lass uns dir zum Guten dienen,
Deutschland, einig Vaterland.
Alte Not gilt es zu zwingen,
Und wir zwingen sie vereint,
Denn es muss uns doch gelingen,
Dass die Sonne schön wie nie
Über Deutschland scheint.

Glück und Friede sei beschieden
Deutschland, unsrem Vaterland!
Alle Welt sehnt sich nach Frieden!
Reicht den Völkern eure Hand.
Wenn wir brüderlich uns einen,
Schlagen wir des Volkes Feind.
Lasst das Licht des Friedens scheinen,
Dass nie eine Mutter mehr
Ihren Sohn beweint!

Lasst uns pflügen, lasst uns bauen,
Lernt und schafft wie nie zuvor,
Und der eignen Kraft vertrauend,
Steigt ein frei Geschlecht empor.
Deutsche Jugend, bestes Streben
Unsres Volks in dir vereint,
Wirst du Deutschland neues Leben,
Und die Sonne schön wie nie
Über Deutschland scheint.

Eingereicht von W. Brandl

Orte in Lahnau im Wandel der Zeit

Teil 25, von Franz Ewert

Hindenburg- bzw. Friedenstraße in Waldgirmes

Das Auto war zur Entstehungszeit des historischen Fotos, also etwa vor 90 Jahren, zwar bekannt -und mancher betuchte Zeitgenosse hatte auch schon eines in Besitz und Gebrauch-, als heute die öffentliche Szenerie in Stadt und Land als individuelles, dominierendes und allgegenwärtiges Fortbewegungsmittel allerdings völlig unvorstellbar. Eine Utopie. Die allerdings längst Realität ist. Aktuell sind in Deutschland 48 Millionen Personenkraftwagen zugelassen. Rein rechnerisch könnte mehr als die 82 Millionen Menschen, die gegenwärtig in Deutschland leben, auf den Vordersitzen dieser Pkw Platz nehmen -und die gesamten Rücksitze wären noch frei.

Vor neun Jahrzehnten besaßen, in Sonderheit „auf den Dörfern“, noch deutlich weniger Men-

schen eine solch motorisiertes Gefährt, als es heute Zeitgenossen und -genossinnen gibt, die kein Auto ihr eigen nennen. Die Idylle, die -auch- aus dem alten Bild der seinerzeitigen Hindenburgstraße und heutigen Friedenstraße in Waldgirmes zum Betrachter mit Hühnern und einem Pferdefuhrwerk „off de Gass“ zu sprechen scheint, gibt es nicht mehr. Auch wenn von den Gebäuden, die sich auf der rechten Bildseite von Süden nach Norden aneinanderreihen, bis heute noch einige, wenn auch baulich verändert, vorhanden sind. Zu erkennen ist, dass zum Beispiel die Abwasserentsorgung, der Zeit gemäß über die beidseitigen Oberflächen-Rinnen talwärts erfolgte. Und es war nicht nur Regenwasser, das auf diese Weise entsorgt wurde, auch das Brauchwasser aus der Küche oder das samstäglige Badewasser aus der Zinkwanne gehörte dazu.

Alle auf dem alten Foto erkennbaren Gebäude waren in Privatbesitz. Bis auf eines, jenes große in Mitte rechts. Dabei handelt es sich um das zweite in Waldgirmes errichtete Schulhaus, das heute zum Komplex des Lahnauer Heimatmuseums gehört. Und dies war für das Dorf Waldgirmes ein durchaus besonderes Haus, entstanden 1839 am Ende der (neo) klassizistischen Stilepoche. Es ist vor allem die besondere die Wände und Decken betreffende Bauweise, die das Gebäude zu einem Kulturdenkmal macht.

Es war wohl das Zusammenwirken dreier lokaler Persönlichkeiten, die übereingekommen waren, beim Bau des neuen Schulhauses „etwas Neues zu wagen“. Da war zum einen der 1839 ins Amt gekommene Bürgermeister Adam Schmitt (1808 - 1869), laut den Annalen ein sehr



Die damalige „Hindenburgstraße“ in Waldgirmes vor rund 90 Jahren, die nach dem Krieg -programmatisch und sicherlich als Folge und in Erinnerung an dieses Katastrophenereignis- in „Friedenstraße“ umbenannt wurde. Foto/Repro: Ewert

Geschichtliches aus der Heimat

aktives und „tüchtiges Gemeindeoberhaupt“. Zum anderen war es Pfarrer Johann Ludwig Wilhelm Simon, der 1838 von Lehrbach (heute Stadtteil von Kirtorf im nördlichen Vogelsberg) nach Waldgirmes versetzt worden war. Auch ihm bescheinigte die Gemeinde im Rückblick, „mit großem Segen“ im Ort gewirkt zu haben. Das „Triumvirat“ komplettierte Paul Büttner, seit 1835 Lehrer in Waldgirmes. Und auch ihm wurde „Tüchtigkeit“ attestiert.

Dem Kreisbaumeister von Gießen -Waldgirmes gehörte damals zum oberhessischen Kreis Gießen- stand damit eine Waldgirmeser Dreiergespann zur Seite, das mit ihm bereit war, Neues zu wagen. Als revolutionär kann bezeichnet werden, auf die übliche Fachwerkbauweise zu verzichten und das gesamte stattliche Gebäude aus luftgetrockneten Lehmziegeln, sogenannten „Adoben“, zu errichten. Ein derartiges Gebäude benötigte allerdings „einen trockenen Fuß und einen ebensolchen Kopf“. In südlichen, trockeneren Ländern ist eine solche Bauweise bis heute durchaus üblich, im feuchteren Waldgirmes allerdings war sie nicht ganz unproblematisch.

Die Baupläne wurden der Bevölkerung im Anschluss an einen Gottesdienst in der Kirche vorgestellt. Die Argumente des Baumeisters und die klare, unverschnörkelte Bauweise mit einem bis dahin unbekanntem Sims überzeugte die Waldgirmeser. Das Grundstück neben der Kirche war eigentlich für eine eventuelle Erweiterung des Kirchhofs als Begräbnisstätte vorgesehen. Da aber die Gemeinde schon 1822 einen neuen Friedhof in der Schellerstraße angelegt hatte, war der Platz in der Dorfmitte frei.

Das halbe Gebäude wurde unterkellert. Der Aushub bestand aus lettigem Lehm, aus dem sogleich die Lehmziegel geformt wurden. Dieser, weil zu kalkreich, eignete sich allerdings nicht zum Brennen, da der im Lehm vorhandene Kalk den Ziegel gesprengt hätte. So wurden in

wochenlanger Arbeit von Männern aus dem Dorf rund 360.000 Lehmziegel (Adoben) in der Größe von 24x16x5 Zentimeter in Holzformen gestampft und dann, abgedeckt mit Schilf- und Strohmatte, zum Trocknen auf dem benachbarten ehemaligen Kirchhof gestapelt. Und zwar auf Luke und im Fischgrätenmuster, damit die Luft zum Trocknen hindurchziehen konnte. Und, das sei noch erwähnt, auch die Deckenkonstruktion des Gebäudes ist eine sehr aufwändige und somit auch seltene.

Am Ende kostete der Bau des neuen Schulhauses mit Lehrerwohnung 7009 fl. (Florin oder auch Gulden) und drei Kreuzer. Über die Fertigstellung, Einweihung und Inbetriebnahme des Gebäudes liegen leider keine Aufzeichnungen vor. Jedenfalls besuchten Waldgirmeser Kinder zwischen 1841 und 1959 diese Schule. Seit 1970 dient das Gebäude als Heimatmuseum, eingerichtet von Hedwig Schmidt anlässlich der 1200-Jahrfeier des Dorfes Waldgirmes 1971.



Friedenstraße -mit alter Schule und heute Heimatmuseum- im Januar 2022

Deggesch Otto´che und sein Lebensabschnitt in Waldgirmes in der Zeit von 1913-2001

-5. Teil Berthold Burzel

Der Otto-Schmidt-Pfad

Wer kennt die Kinder, ihre Namen, die vom Otto-Schmidt-Pfad herkamen?

Der verstorbene Museumsleiter Erwin Schmidt und ich haben uns mehrmals mit der Zielstellung darüber unterhalten, ob es einen Weg geben könnte, wenn das Vermögen der Otto Schmidt-Stiftung verbraucht ist und die Stiftung aufgelöst wurde, diese in veränderter Form fortzuführen. Wir haben mit einigen Personen unseres Heimatortes gesprochen, die es in jeder Hinsicht gekonnt und vermocht hätten, aber wir konnten sie leider nicht überzeugen.

Daraufhin machte ich den Vorschlag, dass sich der Vorstand der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft dafür einsetzen sollte, dass der Pfad beginnend bei der Pestalozzi-straße durch die Gärten führend bis zum Haus der Lauterstraße 60 nach Otto Schmidt benannt wird.

Begründung des Vorschlags:

1962 und 1963 haben wir unser Wohnhaus Nr. 56 in der Lauterstraße - Beginn Weinbergstraße gebaut, meist in Eigenleistung. Seit dieser Zeit sehe ich die Kinder, begleitet von ihren Eltern und auch Paten von der Einschulung mit der Tüte bis zu dem Tag, an dem sie die Grundschule verlassen, über diesen Pfad zur Schule gehen. Das wiederholt sich Jahr um Jahr, Tag um Tag. Da sind

auch die Eltern, die mit und ohne Kinderwagen mit ihren Kleinkindern zum Kindergarten gehen. Dazu kommen die Personen aus dem Weinbergbereich, die zu Fuß an die Bushaltestelle gehen und auch wieder nach Hause. Dazu gehören die Frauen, die an den Gymnastikstunden teilnehmen. Der Pfad gewährt allen, die ihn benutzen, eine gewisse Sicherheit, die es auf keiner Straße gibt. Die ersten Kinder, die ich gesehen habe, sind zwischenzeitlich über sechzig Jahre alt. Ob sie sich noch an den Pfad zur Schule und die Schultüte am Einschulungstag erinnern, ich weiß es nicht.

Nach eingehender Beratung hat der damalige Vorsitzende des Vorstandes der HAGL, Dr. David Rauber, den beigefügten Antrag an den Vorstand der Gemeinde Lahnau geschickt. Für die treffliche Formulierung des Antrages von Dr. David Rauber gilt ihm Respekt und Anerkennung. Der Stiftungsbeirat hat sich durch den Vorsitzenden Helmut Rauber bedankt.

Die Gemeindevertretung hat dem Vorschlag der HAG einstimmig zugestimmt und hat zwischenzeitlich das Schild Otto-Schmidt-Pfad anbringen lassen. Der Pfad wird entlang der Einzäunung von der Gemeinde gepflegt. Darüber hinaus ist er wie die anderen Straßen in Waldgirmes auch durch Laternen gut ausgeleuchtet.

Erinnerungen

Die Ausführungen über Deggesch Otto 'che und sein Leben in unserem Heimatort Waldgirmes können nicht umfassend und vollständig sein, das ist nicht möglich und auch nicht gewollt.

Durch diesen Bericht soll an Personen erinnert werden, die bereit waren, für unseren Heimatort in Kriegs- und Nachkriegszeiten Verantwortung für die Menschen in unserem Dorf zu übernehmen und so den Bürgern wieder Hoffnung auf bessere Zeiten zu geben. Die Spuren, welche diese Personen hinterlassen haben, sollen sichtbar bleiben.

Fortsetzung folgt



Foto: Schüler mit Berthold Burzel



Bestattungshaus
DÖRR
Lahnau-Atzbach

Leistungen im Trauerfall – persönlich und digital

- Beratung auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
- Erledigung der erforderlichen Formalitäten, auch online
- Gedenkseite, Erinnerungsbuch und Erinnerungsschmuck als persönliche Andenken
- Abschiednahme, Trauerfeier und Trauerkaffee nach Ihren individuellen Wünschen, auch in unseren eigenen Räumen
- Unterstützung in der Trauer mit der **grievy** App



Bei Fragen berät Sie gerne:

Christina Dörr, gepr. Bestatterin
Cornelia Pittner
Werner Dörr, gepr. Bestatter u. Einbalsamierer
Ria Dörr

Lahnstraße 26
35633 Lahnau-Atzbach
Telefon (0 64 41) 96 45 - 0
info@doerr-bestattungen.de
www.doerr-bestattungen.de

- Geschäftspapiere
- Flyer
- Visitenkarten
- Hausprospekte
- Digitaldruck
- Offsetdruck
- Vereinszeitungen
- Broschüren jeglicher Art



...der kleine Unterschied!
... Kompetenz ... Zuverlässigkeit ... Preiswert



Bahnhofstraße 28
35583 Garbenheim
Tel. 06441 / 94770
Poetzl-druck@t-online.de

Erinnerungen

Luftaufnahme von Dorlar aus den 70er Jahren

Eingereicht von Wolfgang Schick



E
EDEKA-neukauf

Inhaber:
Familie Plikat



Beim Eberacker 4 • 35633 Lahnau-Dorlar • Tel. 06441/679 08 86 • Fax 06441/679 08 87
E-Mail: markt@edeka-plikat.de • www.edeka-lahnau.de

Warum es keinen Krieg geben kann Ein chinesisches Märchen

Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich war, schickten die feindlichen Feldherren Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte. Und die Kundschafter kehrten zurück und berichteten ihren Vorgesetzten mit den gleichen Worten: Es gäbe nur eine Stelle an der Grenze, um in das andere Land einzubrechen. „Dort aber“, sagten sie, „wohnt ein kleiner Bauer in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen

Frau. Sie haben Kinder und haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt. Wenn wir nun über das kleine Grundstück dieser Familie einmarschieren, dann würden wir dieses Glück zerstören. Also darf es keinen Krieg geben.“ Das sahen die Feldherren denn wohl oder übel ein, und der Krieg unterblieb, wie jeder vernünftige Mensch begreifen wird.

Eingereicht von W. Brandl

Schulze Hoppe als Wettermacher von Wilhelm Schwartz

Es war einmal im Oderbruch ein Schulze, der hieß Hoppe, dem konnte es der liebe Gott nie recht machen mit dem Wetter; bald war`s ihm zu trocken, bald regnete es zu viel, und da sagte der liebe Gott endlich:

„Im nächsten Jahr sollst du das Wetter selbst machen.“

So geschah es denn auch, und der Schulze ließ es nun abwechselnd regnen und die Sonne scheinen, und das Getreide wuchs, dass es nur so eine Freude war, mannshoch. Als es nun aber zur Ernte kam, waren alle Ähren taub; denn Schulze Hoppe hatte den Wind vergessen, und der muss doch wehen,

wenn das Getreide sich ordentlich besamen und Frucht tragen soll.

Seit der Zeit hat Schulze Hoppe nicht mehr übers Wetter gesprochen und ist zufrieden damit gewesen, wie es unser Herrgott gemacht hat.

Aus „Deutsches Lesebuch III“ von 1928, eingereicht von Dieter Bauer



Die Türklinke

Ein Maler hatte ein „Haus des Friedens“ gemalt.
Groß und stabil, fest wie eine Arche.
Die Farben freundlich und harmonisch.
Eine friedliche Stimmung lag in dem Bild.
Ein kleiner Junge betrachtete das Bild ganz
aufmerksam. Plötzlich fragte er: „Vater, auf diesem Bild fehlt
etwas. Es fehlt die Klinke an der der Haustür. Wie soll denn
da Friede ins Haus kommen?“
Der Vater, nicht wenig erstaunt, antwortete: „Die Türklinke hat
der Maler bestimmt nicht vergessen, er hat sie einfach weg-
gelassen. Der Friede kann nur ins Haus kommen, wenn wir
ihm von innen die Tür öffnen und ihn bei uns wohnen lassen.“



Gefunden von Erika Fiedler

Bäckerei rescher



Frank Reinstädtler
Inhaber



Kreuzerstrasse 33 • 35633 Lahnau-Waldgirmes
Tel.: (0 64 41) 6 19 61 • Fax: (0 64 41) 96 24 62

KÖNIGSBERGER Diakonie

Neu!
Tagespflege Dorlar
der Königsberger Diakonie

Ihr Zuhause für den Tag.

- ☑ **Aktivierendes Angebot:** Gemeinsame Aktivitäten, Verpflegung und Fahrdienst
- ☑ **In guten Händen:** Liebevolle Pflege und Betreuung durch erfahrene Fachkräfte
- ☑ **Persönliche Atmosphäre:** Kleine Gruppen in hellen, freundlichen Räumlichkeiten

Tagespflege Dorlar | Taunusstraße 19 | 35633 Lahnau-Dorlar
☎ 06441 206-121 | Montag – Freitag von 8:00 – 16:00 Uhr

Wohnen & Pflegen im Alter

Individuelle Angebote für ein Leben in Würde und Geborgenheit

Wir bieten Ihnen in Wetzlar, Dorlar, Braunfels und Hüttenberg:

- ☑ Kurzzeit- und Dauerpflege
- ☑ Wohnen und Betreuung „Haus Magda“ mit 26 **Neu!** seniorenrechtlichen Wohnungen
- ☑ Demenzzentrum Mittelhessen
- ☑ Tagespflege

E-Mail: info@koenigsbergerdiakonie.de
Zentrale: ☎ 06441 2060
www.koenigsbergerdiakonie.de



Neu! Tagespflege | Dorlar
☎ 06441 206121

Haus Berlin | Wetzlar
☎ 06441 206126

Haus Königsberg an der Lahn | Wetzlar
☎ 06441 2108200

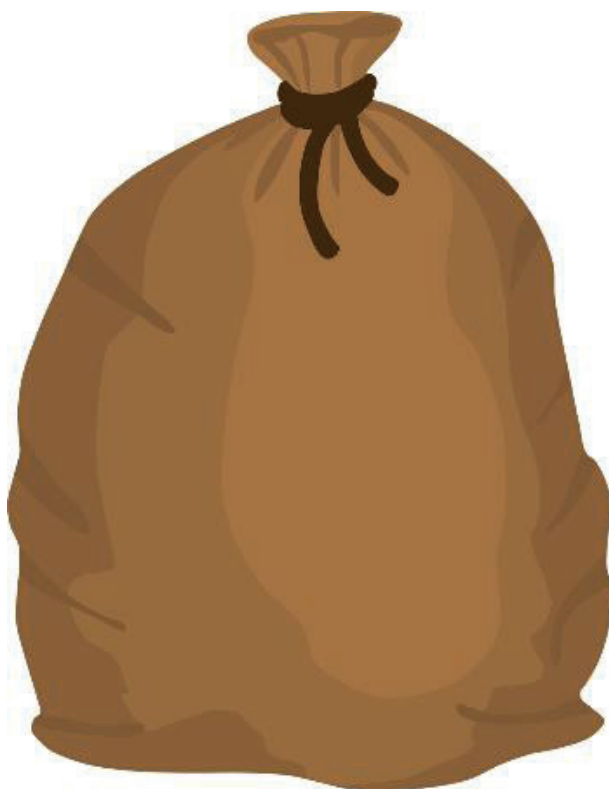
Solmsner Heim | Braunfels
☎ 06442 95130

Seniorenzentrum Hüttenberg
☎ 06403 775080

Tagespflege | Wetzlar
☎ 06441 206146

Der volle Sack

Ein dicker Sack -den Bauer Bolte,
Der ihn zur Mühle tragen wollte,
Um auszuruhn mal hingestellt
Dicht an ein reifes Ährenfeld, –
Legt sich in würdevolle Falten
Und fängt ,ne Rede an zu halten.
Ich, sprach er, bin der volle Sack.
Ihr Ähren seid nur dünnes Pack.
Ich bin's, der Euch auf dieser Welt
In Einigkeit zusammenhält.
Ich bin's, der hoch vonnöten ist,
Dass Euch das Federvieh nicht frisst,
Ich, dessen hohe Fassungskraft
Euch schließlich in die Mühle schafft.
Verneigt Euch tief, denn ich bin Der!
Was wäret ihr, wenn ich nicht wär?
Sanft rauschen die Ähren:
Du wärest ein leerer Schlauch, wenn wir nicht wären.



Wilhelm Busch (Gedicht über das Leben),
eingereicht von B. Stitz

***In einem guten Wort steckt Wärme für drei Winter.
Aus der Mongolei, gefunden von E. Hofmann***

- Beratung für pflegende Angehörige
- Abrechnung mit Pflegekassen
- Verleih von Inhalationsgeräten
- Verleih von Blutdruckmeßgeräten
- Kompressionsstrumpfanpassung
- Blutdruckmessung
- Inkontinenzberatung
- Homöopathie
- Pferdesalbe nach Dr. Jacoby
- Tierpflegesortiment



Kostenloser
Arzneimittelbringdienst
im Umkreis von 5 km

LÖWEN-APOTHEKE



Isabel Schulte-Jacoby
Naunheimer Straße 43
35633 Lahnau-Waldgirmes
Tel. 06441 / 61768 • Fax 06441 / 64477
info@loewen-apotheke-lahnau.de

Heimatkunde

Der Stoppelberg in unserm Land,
ist uns allen wohlbekannt,
man kann ihn schon von Weitem sehn
und immer grüßt er stolz und schön.
Der Stoppelberg mit seinem Turm
hat schon erlebt gar manchen Sturm,
obs im Sommer heiß, im Winter kalt,
er stehet fest auf Basalt.
Wer den alten Turm erklimmt,
sich auf den 76 Stufen trimmt,
der kann bei guter Sicht fürwahr,
sehr weit in die Ferne sehn wunderbar.
Der Blick schweift weit ins Land hinaus,
von Wetzlar sieht man fast jedes Haus.
Schloss Braunfels und Burg Greifenstein
erscheinen am Horizont recht klein.
Dünsberg, Vetzberg, Gleiberg dann,
schließen sich im Norden an.
Gießen, diese große Stadt,
doch recht viele Häuser hat.
Und in der Ferne, wohl am fernsten Rand,
das schöne Schloss von Marburg
euch allen wohl bekannt.
Im Süden liegt der Vogelsberg, das urig schöne Land
für Wanderer und Skifahrer immer interessant.
Im Süden dann der Taunus, mit Wäldern schön und grün,
bei guter Sicht da kann man sogar den Großen Feldberg sehn.
Ein Ausflug hier zum Stoppelberg, wie sollt es anders sein,
macht immer sehr viel Freude, bei Groß und auch bei Klein.

Willi Söhngen, Hüttenberg



***Nimm Dir Zeit für Deine Freunde,
sonst nimmt Dir die Zeit Deine Freunde.***

Eingereicht von Erika Fiedler

Das große Glück



Das große Glück, noch klein zu sein,
sieht mancher Mensch als Kind nicht ein
und möchte, dass er ungefähr
so Sechzehn oder Siebzehn wär.
Doch mit Achtzehn denkt er „Halt!
Wer über Zwanzig ist, ist alt!“
Kaum ist die Zwanzig knapp geschafft,
erscheint die Dreißig greisenhaft.
Und dann die Vierzig, welche Wende!
Die Fünfzig gilt beinah' als Ende!
Doch nach der Fünfzig, peu à peu,
schraubt man das Alter in die Höh'.
Die Sechzig scheint noch ganz passabel,
doch dann die Siebzig -miserabel!
Mit Siebzig hofft man dann ganz still:
„Ich werde Achtzig, so Gott will.“

Und wer die Achtzig überlebt,
zielsicher auf die Neunzig strebt.
Dort angelangt, zählt man geschwind
die Leute, die noch älter sind.
Drum: Wer täglich nüchtern dreimal
schmunzelt,
wenn's regnet, nicht die Stirne runzelt,
wer abends lacht, dass alles schallt,
wird sicher hundert Jahre alt!

(Verfasser unbekannt),
eingereicht von Karin Hedderich

Ein Mann, der eine ganze Masse
gezahlt hat an die Krankenkasse,
schickt jetzt die nötigen Papiere,
damit auch sie nun tun das ihre.

Jedoch er kriegt nach längerer Zeit
statt baren Gelds nur den Bescheid,
nach Paragraphenziffer X
bekomme vorerst er noch nichts,
weil, siehe Ziffer Y,
man dies und das gestrichen schon,
so dass er nichts, laut Ziffer Z,
beanzusprechen weiter hätt.

Hingegen heißt's nach Ziffer A,
dass er vermutlich übersah,
dass alle Kassen, selbst in Nöten,
den Beitrag leider stark erhöhten,
und dass man sich, mit gleichem Schreiben,
gezwungen seh, ihn einzutreiben.
Besagter Mann denkt, krankenkässlich,
in Zukunft ausgesprochen hässlich.

Eugen Roth,
eingereicht von Inge Ewert

***Weise ist der Mensch, der Dingen nicht nachtrauert,
die er nicht besitzt,
sondern sich der Dinge erfreut, die er hat.***

Epiktet, eingereicht von E. Hofmann

Das gestohlene Rad



Dem Mühlenbauer Heinrich Born
is des Rad gestohle worn,
und er grübelt hin und her,
wer der Dieb gewese wär.
Plötzlich kam ihm in den Sinn,
schnell rennt er zum Pfarrer hin.
„Herr Pfarrer, mir ward mei Rad gestohle,
der Teufel soll das Schinos hole.
Es war noch net e bissche verrost
und hat ach noch viel Geld gekost.
Ich hab den Weg zu Ihnen genomme,
weil mir de Gedanke gekomme,
zur Predigt könnte Sie mal wähle
das siebte Gebot: Du sollst net stehle.
Sie predigen doch immer so wundervoll,
die Kirch ist immer gerappelte voll.
Der Dieb könnt unter den Andächtigen sein,
er ging bestimmt in sich hinein.
Er bereut vielleicht zu meinem Glück
und bringt mir mein Rad zurück.“
Der Pfarrer sagt: „Mir ist es recht,
der Gedanke ist gar nicht so schlecht.
Ach ja, die Welt ist voller Sünden,
ich werd die zehn Gebote verkünden.“
Und am Sonntag hat er e Red geschwunge,
dass allen die Ohrn hamm geklunge.
Am Montag hat er en Gang unternomme,
da sieht er en Radler entgegenkomme.
Weit reißt der Pfarrer die Augen auf,
der Mühlenbauer sitzt auf dem Radel drauf.
„Ja, Mühlenbauer, ich muss schon sagen,
mei Red hat schnell Früchte getragen.
Gott freut sich bestimmt über den reuigen Dieb,
er hat bestimmt in dunkler Nacht
das Rad zu Ihne zurückgebracht.“
„Ach nee, Herr Pfarrer, so ist es net gewese.
Als Sie am Sonntag den Text ham gelese:
‘Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib’,
da fuhr es mir seidenbreit durch den Leib.
Ich muss mir an den Kopf gar fassen
und wusst, wo ich mein Rad hab stehen gelasse.“



Eingereicht von Angelika Kern

Sommer

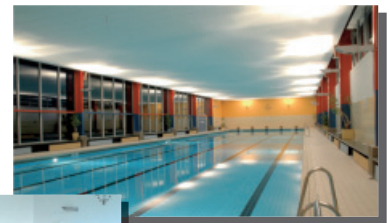
Lerchenlied aus des Himmels Blau,
weckt in uns Freude und Wonne.
Südwind streift über Felder und Au.
Am Himmel die strahlende Sonne.
Vor unseren Augen der Wiesen Grün
und wogende Ährenfelder.
Am Wege Sommerblumen blühn,
der Blick streift in lichtgrüne Wälder.
Vogelgezwitscher am Waldesrand,
klingt aus Büschen und Hecken.
Den Fluss im Tale als blaues Band,
kann man in der Ferne entdecken.
Der Weg führt weiter zur Linde im Feld,
die einsam dort grünert und blüht.
In ihrem Schatten zum Rasen anhält
der Wanderer, summend ein Lied.
Er stimmt in das Summen der Bienen ein,
die im Wipfel die Blüten umschwirren.
Oh Gott, was kann wohl schöner sein,
als sich hierher zu verirren.



Gefunden von Helga Drescher

FAMILIEN-SPORTBAD

WALDGIRMES



Das Familiensportbad bietet:

- Frauen-, Wasser- und Heilgymnastik
- ein attraktives Bad mit 50-Meter-Schwimmbecken,
- einem Nichtschwimmerbecken, sowie
- behindertengerechte Einrichtungen
- gepflegte Liegewiese (über 11.000 m²) mit
- Planschbecken und interessanten Spielgeräten
- Beach – Volleyball – Anlage
- Römisches Dampfbad
- Höchstmaß an Hygiene und Sauberkeit

Geraberger Platz 1 • 35633 Lahnau-Waldgirmes • Tel.: 06441 - 61602

Die Schweinekrankheit

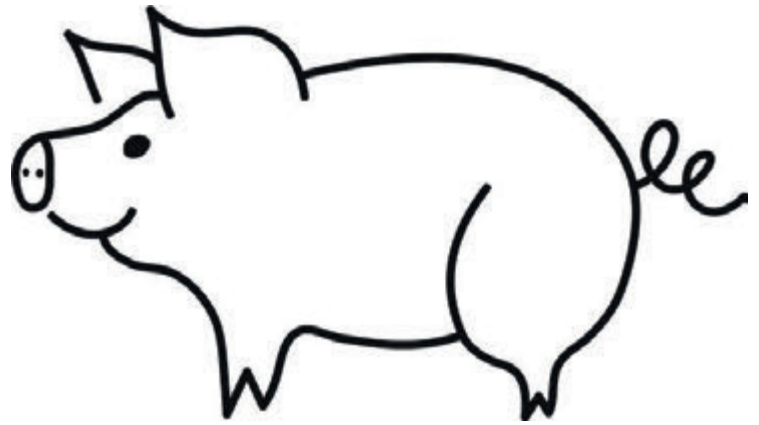
In unserem Dörfchen brach -oh Graus-
einmal die Schweinekrankheit aus.
Die Bäuerin sehr besorgt um´s Vieh,
denn so was gab´s bei ihr noch nie,
rief nach dem Doktor, dass er käme,
ob ihren Schweinchen auch was fehle.

Der Doktor kam, besieht sich die Schweine
und sagt: „Krank ist nur das eine!
Die anderen, die sind gesund.“

„Herr Doktor, woran erkennen Sie,
dass krank ist nur das eine Vieh?
„Bäuerin, das ist leicht zu erkennen,
das kranke Schwein lässt das
Schwänzchen hängen.

Drei Pulver tut, besorgte Mutter,
dem Schweinchen täglich in sein Futter.

„Nach einigen Tagen, Sie werden sehen,
da wird ihm das Schwänzchen wieder stehen.
Habt keine Angst mehr, gute Frau,
sie wird gesund, die kleine Sau!“
Der Doktor ruft im Geh´ zurück:
„Da hatten wir mal Schweineglück.“



Jetzt schnell die Bäuerin ganz versessen:
„Herr Doktor, beinah hätt´ ich ganz vergessen,
drei Pulver verschreibt mir für meinen Mann,
der fängt auch schon mit
dieser Krankheit an!“

Gefunden von Annerose Seidel

Kein Tag wie jeder andere

Des morgens, wenn ich früher erwach
und die Sonne schon durch das Fenster lacht,
merk ich -oje- mir tun ja schon wieder alle Knochen weh.
Das Aufstehen fällt mir sichtbar schwer,
jetzt muss ganz schnell eine Hilfe her.
Ein Gehstock, der mir schon tagtäglich nützt,
ist mir dabei schon eine große Stütz´.
Der steht bereit an meinem Bett,
doch schnell muss noch die Bettdecke vom Körper weg.
Gestreckt von Kopf bis Fuß merke ich, dass ich dringend muss.
Mit meinem Rollator, diesem Wunderding,
schaffe ich es noch zur Toilette hin.
Frisch geduscht, sauber rein sollen nun alle Körperteile sein,
nun in die Küche, die Tabletten nehmen,
denn die dürfen im Morgencocktail niemals fehlen.
Danach wieder ins Bett, die Morgengymnastik vollbringen,
denn auch das soll Erleichterung der Schmerzen bringen.
Die Sonne nimmt schon nach Süden ihren Lauf,
und ich bin immer noch nicht wieder auf.

Gedichte/Lieder/Gebete

Doch freue ich mich dank dieser Sonne,
dass ich nun endlich auf die Beine komme.
Ich lerne Laufen wie ein kleines Kind,
bis alle Glieder einigermaßen wieder beweglich sind.
Dann sage ich mir auf gutem Grund,
eigentlich bin ich ja noch gesund.
Denn solange meine Beine auf dem Boden stehen
und ich kann noch ein paar Schritte gehen,
solange ich mir das Frühstück zu Hause noch schmecken lasse,
solange ich die Leute noch begrüßen kann auf der Gasse,
solange ich essen kann, was mein Herz begehrt,
ist für mich das Leben noch lebenswert.
Auch, wenn das Wetter es mir möglich macht
und die Sonne mir entgegenlacht,
mache ich -mit Unterbrechung- so eine halbe Stunde
mit meinem Rollator eine Runde.
Denn man hört es schon aus Ärzte-Mund,
Bewegung ist auch im Alter sehr gesund.
Doch meine Beine tragen mich nicht mehr sehr lange,
sie knicken ein, mir wirds ganz bange.
Sie müssen nach einer Strapaze ständig ruhen
und Kräfte sammeln auf dem Stuhl.
Derweil lese ich aus der Zeitung, was mich interessiert,
und so bin ich immer informiert, was denn da noch alles passiert.
Ich sitze nun auf der Terrasse im Garten,
wo bereits ab 12 Uhr das Mittagessen auf mich wartet,
und ich gleich danach das Mittagsschläfchen vollbringe.
Im letzten träume von den schönen Dingen,
wie es früher einmal war, so mit 60, 70 Jahren.
Im letzten Traum war ich auf Reisen,
wo, das weiß ich selbst nicht mehr,
vielleicht auf hohen Bergen, vielleicht auch im Schwarzen Meer.
Es gibt noch viele andere Sachen, die mich froh und glücklich machen.
Zum Beispiel an einem Tag im Caritas-Tagespflegehaus
fühle ich mich ganz wie zu Hause.
Und auch bei Moni im Seniorenverein ist man niemals mehr allein.
So habe ich auch noch andere Hobbys parat, solange ich sie noch stemmen mag.
Ich kann vieles gut ertragen, nur nicht eine Menge trauriger Tage.
Zufrieden geht für mich ein Tag zu Ende, wenn alles sich zum Guten wendet.
Dann sage ich dankbar, gute Nacht
und hoffe, dass ich am nächsten Morgen ohne Schmerzen erwach´.
Doch beim Aufstehen spüre ich schon in meinen Gliedern das Reißen
und sage zu mir persönlich ganz, ganz leise, ach, schon wieder diese Scheiße.
Trotz altersbedingten Beschwerden lebe ich noch gerne auf dieser Erde.
Drum lieber Gott, erhör meine Bitten,
lass das Knacken und das Knicken noch ein bisschen weiter zwicken.
Beharrlich, zufrieden und bescheiden gehe ich meinen Weg immer noch gerne weiter.

Gisela Binz

Silberhochzeit

„Albert, des anner Johr sei m'r finfeannzwanzig Johr verhoiroat eann kenn silwern Hochzeit feien! Freuste dich schuu droff...?“

„Ach waaßte Fraa, kenn m'r nit noch finf Johr länger woarde enn dann de Dreißigjehrige Krieg feiern...?“

Gefunden von Werner Rinn

„Stell dir vor, mein Hausarzt hat mich schon dreimal wegen der Rechnung gemahnt!“

„Mach ihn doch auf seine Schweigepflicht aufmerksam.“

Eingereicht von Helga Drescher

Die Lehrerin im Unterricht:

„Wenn ich sage `Ich bin schön gewesen`, spreche ich in der Vergangenheitsform. Wenn ich nun aber sage `Ich bin schön`, was ist das?“

„Eine Lüge, Frau Lehrerin!“, platzt Basti heraus.

Gefunden von Irmgard Schubert †



„Werner liegt mit Angina im Bett“, entschuldigt Bernd seinen Kollegen beim Chef. Darauf dieser: „Na, jetzt weiß ich endlich, warum seine Frau immer so missmutig dreinschaut.“

Gefunden von Renate Sontowski



Warum können Bienen so gut rechnen?
Weil sie sich den ganzen Tag
mit Summen beschäftigen.

Gefunden von Renate Sontowski

Brief an den lieben Gott

Im Spessart lebte eine alte Frau,
für sie war das Leben mehr als grau.
Mit ihrem Einkommen war es schlecht bestellt,
mit einem Wort, sie hatte kein Geld.
Sie überlegte angestrengt hin und her,
wie denn wohl Geld zu bekommen wär'.
Ihr kam ein Gedanke, oh sapperlott,
sie schrieb einen Brief an den lieben Gott.

Lieber Herrgott, ich bin alt und arm,
das Geld ist zu wenig, so hab' doch Erbarm,
schick mir schnellstens hundert Mark,
sonst muss ich hungern und das ist doch arg.
Eine andere Hilfe weiß ich nicht mehr,
ach, und ohne Moneten ist's doch schwer.
Und bitte, beeile dich mit dem Geld,
sonst ist's nicht mehr schön auf dieser Welt.

Den Brief frankiert, in den Kasten gesteckt,
und am nächsten Tag vom Postboten entdeckt.
Der liest die Adresse, was soll er nun machen?
„An den lieben Gott“. Das ist ja zum Lachen!
Er denkt sich aber, Spaß muss sein,
und legt den Brief ins Fach vom Finanzamt hinein.

Am andern Tag dort angekommen,
wird er von einem Beamten in Empfang genommen.
Der liest den Brief und denkt gleich daran,
wie man der alten Frau wohl helfen kann.

Ja, glauben sie mir, das ist kein Scherz,
es gibt auch beim Finanzamt Beamte mit Herz!
Ihm kommt der Gedanke, ja, das ist fein,
das könnte eine Hilfe für die Frau sein.
Er fängt sofort an durch die Räume zu wandern,
und sammelt recht fleißig von einem zum andern.

Doch leider war der Erlös etwas karg,
statt hundert bekam er nur siebzig Mark.
Besser als nichts, sagt sich der Mann
und schickt das Geld so schnell er kann.
Die Frau freut sich sehr, sie kann es kaum fassen,
dass der Herrgott sie nicht im Stich gelassen.
Sie schrieb rasch einen Dankesbrief,
mit dem sie in Eile zum Postamt lief.

Im Schreiben hieß es:
Lieber Gott, von Herzen stark,
danke ich dir für die hundert Mark.
Doch solltest du wieder einmal an mich denken,
und mir wieder ein paar Mark schenken,
dann möchte ich dich um eines bitten,
das Geld nicht wieder übers
Finanzamt zu schicken.
Denn die Lumpen haben mir – ungelogen -
von den hundert Mark doch dreißig abgezogen!

Verfasser unbekannt,
eingereicht von Werner Rinn

***Glaube mir, dass eine Stunde Begeisterung mehr gibt
als ein Jahr einförmig dahinziehenden Lebens.***

Christian Morgenstern, eingereicht von Werner Brandl

***Ein Leben ohne Freunde ist
wie eine weite Reise ohne Wirtshaus.***

Eingereicht von Erika Fiedler

Unser Dorf

Es war einmal. Und doch ist es erst wenige Stunden her. Ein junges Paar aus der Stadt hatte einen Termin im Dorf. Bis zum Beginn der Veranstaltung war noch etwas Zeit, und so wollten die beiden jungen Leute -wie man das in Gießen gewohnt ist- in aller Ruhe frühstücken. Aber wo? Die Kneipe hatte zu, der Döner noch nicht auf. Beim Bäcker gab es zwar Brot, aber ansonsten war es das auch schon gewesen. Und so stand das Paar ratlos vor einem kleinen Laden, den es entdeckt hatte, der aber auch verschlossen war. In der Not klingelten sie. Der Besitzer kam, er wusste auch keinen Rat und offerierte dann doch noch die zündende Idee: Vom Frühstück waren noch zwei Brötchen übrig, und den herzhaften Belag konnte er in seinem Haushalt noch organisieren. Und das alles war so selbstverständlich, dass nicht ein einziger Euro den Besitzer wechseln musste.

Das ist Dorf. Das ist die beste Werbung für die „Nester“, die es rund um die Städte noch gibt. Viele, die im Dorf leben, glauben immer noch, sie müssten so sein wie Städter. Sie müssten auch so leben und es müsste alles geboten werden, wie in den Betonburgen. Nein, das muss es nicht. Im Dorf gibt es zwar keinen Kinopalast und keine Einkaufsmeilen, aber es gibt Menschen, so wie den Besitzer des kleinen Ladens, denen andere nicht einfach egal sind. Dörfer müssen sich nicht verstecken. Sie müssen sich nur zeigen, um nicht übersehen zu werden.

Eingereicht von Marianne Seipp

Seniorenrätsel

Dieses Mal ist es wieder mal ein ABC-Rätsel... Was fällt Ihnen alles zum Thema „Sommer“ ein? Finden Sie zu mindestens 20 verschiedenen Anfangsbuchstaben des Alphabetes jeweils mindestens einen Begriff rund um das Thema „Sommer“? Dann ab damit in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung in Dorlar, Rathausplatz 1, (mit dem Vermerk „Seniorenjournal“)!

Auslosung des Seniorenrätsels von Ausgabe Nr. 103

Es konnten sich Ingrid & Eberhard Becker, Elisabeth Köhler und Gisela Stoll-Krohn über Gutscheine freuen. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Auflösung des Seniorenrätsels von Ausgabe Nr. 104

Beim letzten Rätsel galt es, zu literarischen Werken die/den passende/n Verfasser/ in zuzuordnen. Im Folgenden die Lösung:

Aus dem Leben eines Taugenichts	Joseph von Eichendorff
Das Bildnis des Dorian Grey	Oskar Wilde
Das doppelte Lottchen	Erich Kästner
Der alte Mann und das Meer	Ernest Hemingway
Der Anschlag	Stephen King
Der Graf von Monte Christo	Alexandre Dumas
Der kleine Muck	Wilhelm Hauff
Der Prozess	Franz Kafka
Der Steppenwolf	Hermann Hesse
Deutsche Hausmärchen	Brüder Grimm
Die Buddenbrooks	Thomas Mann
Die Feuerzangenbowle	Alexander Spoerl
Doktor Schiwago	Boris Pasternak
Faust	Johann Wolfgang Goethe
Fundbüro	Siegfried Lenz
Genesis	Moses
Harry Potter	Joanne K. Rowling
Heidi	Johanna Spyri
In 80 Tagen um die Welt	Jules Verne
Kleider machen Leute	Gottfried Keller
Krieg und Frieden	Leo Tolstoy
Lederstrumpf	James Fenimore Cooper
Nathan der Weise	Gotthold Ephraim Lessing
Pole Poppenspäler	Theodor Storm
Robinson Crusoe	Daniel Defoe
Sternstunden der Menschheit	Stefan Zweig
Vom Winde verweht	Margaret Mitchell
Von der Freiheit eines Christenmenschen	Martin Luther
Wallenstein-Trilogie	Friedrich Schiller
Wanderung durch die Mark Brandenburg	Theodor Fontane

Krankenhäuser

Evangelisches Krankenhaus
Paul Zipp Straße 171, Gießen Tel.
0641/96060

Kreiskrankenhaus Wetzlar
Forsthausstraße 1, Wetzlar
Tel. 06441/791

St.-Josefs Krankenhaus
Balsersische Stiftung GmbH
Gießen Wilhelmstr. 7, Gießen
Tel. 0641/70020

Universitätsklinik Gießen Kliniksviertel
Rudolf-Buchheimstr. 7 Gießen
Tel. 0641/98560

Kreiskrankenhaus „Falkeneck“
Hecksbergweg 27, Braunfels
Tel. 06442/3020

Neurologische Klinik Braunfels
Hubertusstraße 5-7, Braunfels
Tel. 06442/9360

Orthopädische Klinik
Hasselborning 5, Braunfels
Tel. 06442/9390

Krankentransporte

Rettungsleitstelle des Lahn-Dill-Kreises
Franz-Schubert-Straße 4, 35578 Wetzlar

Deutsches Rotes Kreuz Wetzlar
Hörsheimer Eck 21, Wetzlar
Tel. 06441/97640

Malteser Hilfsdienst e.V.
Christian-Kremp-Str.17,
Wetzlar (0 64 41 / 9 49 40)

Ergotherapie

Gisela Schmoranzer
Alle Krankenkassen zugelassen
Kegelbann 11, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel./Fax 06441/4460744

Ärzte

Julia Gründler
Im Bützen 3,
Waldgirmes Tel. 06441/62042

Dr. Focko Weberling und
Eva Alshut (Allgemeinmedizin)
Tanusstr. 15, Tel. 06441-567770

Marc Santo und Cornelia Schmidts
(Allgemeinmedizin)
Am Flurscheid 6, Atzbach
Tel. 06441/62133

Zahnärzte

Dr. med dent. Paul Seelbach
Rodheimer Str. 43,
Waldgirmes Tel. 06441/61020

Dr. med. dent. Thomas Stoß
Kinzenbacher Str. 27
35633 Lahnau-Atzbach
Tel. 06441/96080, Fax 06441/96081



**FÜREIN
ANDER
DA SEIN**

...damit 24-Stunden-
Pflege gelingt.

-  Persönlicher Ansprechpartner vor Ort mit 98% Weiterempfehlung
-  Sofortige Entlastung als Alternative zum Pflegeheim
-  Jederzeit kündbar & volle Kostentransparenz

 Ihre Diana Suffner
Pflegehelden® Oberhessen
0641 - 49 88 87 37
pflegehelden.de 

Banken und Sparkassen

Sparkasse Wetzlar –

Beratungscenter Lahnau

Waldgirmeser Str. 8 in Dorlar,
06441-4095000

Geldautomat im Gebäude Dorlarer Str. 2
in Waldgirmes (neben Bäckerei Müller)

Volksbank Heuchelheim eG

(incl. Immobilienservice)

Geschäftsstelle Atzbach, Heckwise 4,
06441-62018

Geschäftsstelle Waldgirmes,
Naunheimer Str. 18,

06441-96510

Seniorenbeirat der Gemeinde Lahnau

*In der nächsten Ausgabe
werden an
dieser Stelle die
Kontaktdaten der
Mitglieder des neuen
Seniorenbeirats
veröffentlicht.*

Massage und Krankengymnastik

Gerd Bettig und Ulrike Uhlig

Dammweg 2, Dorlar Tel. 06441/64456

Apotheken

Apotheke Atzbach, Gunnar Funcke

Gießener Str. 11,

Atzbach Tel. 06441/62777

Löwen - Apotheke,

Isabel Schulte-Jacoby

Naunheimer Str. 43, Waldgirmes

Tel. 06441/61768

Wichtige Notfallnummern

Polizei

Tel. 110

Feuer, Unfall, Notfall

Tel. 112

Polizeistation Wetzlar

Tel. 06441/918-0

Ärtl. Bereitschaft

Tel. 116117

Umsorgt wie im zweiten Zuhause

**CARITAS TAGESPFLEGE LAHNAU
& BRAUNFELS**



📍 Hecksbergstraße 29 | 35619 Braunfels
☎ 06441 - 90 26 360

📍 Jahnstraße 2 | 35633 Lahnau-Atzbach
☎ 06441 - 90 26 350

Caritasverband
Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.



🌐 www.caritas-wetzlar-lde.de

Professionell
und gut betreut



Tagespflege Naunheim

Lahnstr. 3 · Wetzlar-Naunheim
Telefon: 06441 / 3816700

Eine Einrichtung des
 **Altenzentrum**
WETZLAR-PARISER GASSE

www.tagespflege-naunheim.de

Pflegestützpunkt Lahn-Dill-Kreis

Beratung von Menschen mit Unterstützungs und Pflegebedarf und deren Angehörige sowie von Menschen mit Behinderungen rund um das Thema Pflege (u.a. Informationen zu Leistungen der Pflegeversicherung, zu weiteren sozialen Leistungen, Unterstützungs- und Hilfsangebote vor Ort etc.).

Die Beratung ist dabei unabhängig und kostenlos.

Adresse: Kreisverwaltung in 35576 Wetzlar, Karl Kellner-Ring 51, Gebäude C, 3. OG, Räume C 305 und C 306. Sprechzeiten nach Vereinbarung
Telefon: 06441 407-1415;
Telefon: 06441 407-1416
E-Mail: pflegestuetzpunkt@lahn-dill-kreis.de

Ambulante Dienste der Wohlfahrtsverbände

AWO Kreisverband Lahn-Dill e. V.

Ambulanter Pflegedienst Wetzlar

Lessingstraße 8, 35578 Wetzlar
Tel. 06441 – 4483486, Fax: 06441 - 4483478
E-Mail: amb.dienst.wz@awo-lahn-dill.de
www.awo-lahn-dill.de

Caritas Tagespflege Lahnau

Caritasverband Wetzlar/ Lahn-Dill-Eder e.V.
Jahnstr. 2, 35633 Lahnau
Tel.: 06441 90 26 350
E-Mail: tagespflege@caritas-wetzlar-lde.de
www.caritas-wetzlar-lde.de

Caritas Sozialstation

Ambulante Pflege und Beratung
Wetzlarer Straße 9, 35580 Wetzlar/Nauborn
Tel. 06441 9026-300
sozialstation@caritas-wetzlar-lde.de
Evangelische Diakoniestation gGmbH

Beratung-Häusliche

Krankenpflege-Sterbebegleitung

Robert-Koch-Weg 4 b, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/206-306, Fax 06441/206 308

Ambulanter Hospizdienst der Diakonie Lahn-Dill

Langgasse 3, 35576 Wetzlar, Tel. 06441/9013-16

Malteser Hilfsdienst

Christian Kremp Str. 17, 35578 Wetzlar
Hausnotruf und Krankentransporte
Tel. 06441/94940 , Fax 06441/9494220
Essen auf Rädern, Tel. 06441/9494-236

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Wetzlar e. V.

Hörnshheimer Eck 21, 35578 Wetzlar
Hausnotruf - Betreute Reisen für SeniorInnen-
Bewegungsprogramme-Altkleidernmobil
Tel. 06441/ 9764- 0, Fax 06441/9764 16

Tagespflege Dorlar der Königsberger Diakonie

Taunsstraße 19, 35633 Lahnau-Dorlar
Tel.: 06441 206 121
E-Mail: tagespflegedorlar@koenigsbergerdiakonie.de
www.koenigsbergerdiakonie.de

Private Ambulante Dienste

Häusliche Krankenpflege Roskosz

35614 Aßlar, Tel. 06441/ 981920

Häusliche Alten- und Krankenpflege

KABEGA (M. Brüggem, A. Krzysch, E. Gath)

Für alle Kassen & Pflegekassen zugelassen!

Tel.: 06441 - 3813707/ Fax.: 3813708
Mobil: 0171/2673429 (rund um die Uhr)
Geschäftsräume Fröbelstr. 9, 35576 Wetzlar
Email: ambulant@pflegedienst-kabega.com

Curana Komfort Pflege Zu Hause

Bachstr. 41, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-3088025

Senioren- und Pflegeheime

BeneVit-Pflegeheim „Haus Auengarten“

Am grünen Damm 1, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel. 06441/77096 - 0

Alten- und Pflegeheim „Niedergirmes“ Edgar Vetter

Elisabethenstraße 49-51, 35576 Wetzlar
Tel. 06441/9371-0 (-80)

Königsberger Diakonie, Haus Berlin

Robert-Koch-Weg 1, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 206 126

Haus Königsberg an der Lahn

Inselstraße 5, 35576 Wetzlar
Tel.: 06441 2108200
E-Mail: info@koenigsbergerdiakonie.de
www.koenigsbergerdiakonie.de

**Sicherheit für Sie
und Ihre Lieben!**



Der Johanniter- Haus- und Mobilnotruf.

Service Nummer (kostenlos)

0800 - 7237377



→ Ab **JETZT** erhältlich:

- die dezenten Modelle aus der Serie JOHANNA, die aussehen wie eine Uhr oder ein Fitnessband ...
- die neue Mobilnotruf-Station **NOVO Go**

Sprechen Sie uns darauf an - wir beraten Sie gerne!



JOHANNITER

Regionalverband
Mittelhessen

NEU!



Den Lieblingsfilm endlich gut HÖREN

Trotz Hörgerät Film und Fernsehen in Dolby-Digital-Qualität genießen? Geht! Mit TV-Adapter und Hörgeräten, die sich verbinden können, u.a. auch mit Apps sowie Telefon (Festnetz und mobil). Der TV-Adapter von Signia beispielsweise bietet eine intuitive, vollautomatische Bedienung für ein Hörerlebnis auf dem neuesten Stand der Technik.

Individuelle Einstellungen – gemeinsames Klangerlebnis:

Der Ton des Fernsehers wird direkt ins Hörgerät übertragen. Dabei passt sich der Klang entsprechenden persönlichen Einstellungen optimal an. Darüber hinaus ermöglicht der TV-Adapter das direkte Streaming in mehrere Paare kompatibler Hörgeräte gleichzeitig.

Einfache Fernbedienung: Mit einer App kann man das TV-Streaming ganz einfach starten und unterbrechen. Das Programm auf dem Smartphone ermöglicht die diskrete Steuerung der Lautstärke und anderer Einstellungen wie etwa Audio-Streaming und Fernanpassung.

Kombinierbar mit anderen Technologien: Während des TV-Streamings kann man auch direkt einen Anruf annehmen. Die Übertragung des Fernsehens wird dann automatisch angehalten.

Die neueste Hörgerätetechnik gibt's bei Heinemann!



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157


Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/

